

KH 8

Emil-Jacob-Weg



ca. 3 Std.

Strecke: 8 km

Charakteristika: kinderwagentauglich



KURZPROFIL

Der beliebteste Wanderweg in Bad Kreuznach erschließt serpentinartig das Naturschutzgebiet „Monau“ und „Gans“. Ein großer Teil des Weges führt entlang einer eiszeitlichen Felsformation mit mediterranem Pflanzenbewuchs. Auf dem Weg eröffnen sich an verschiedenen Stellen großartige Ausblicke in das Salinental. Mit dem Emil-Jacob-Weg verbunden sind der Trimpfad der Stadt, der Lohrindenpfad und der Waldspielplatz.

1 | ÜBER DEM SALINENTAL

Der Emil-Jacob-Weg beginnt am Parkplatz des alten Campingplatzes am ersten Gradierwerk, den man über die Zufahrt direkt vor der Salinenbrücke über die B 48 erreicht. Sie gehen geradeaus in Richtung Salinental. Links sieht man die alten **Häuser der Salinenarbeiter** der Karlshalle (18. Jh.). Vorbei an einem Kinderspielplatz gelangen Sie zu einer kleinen Grünanlage, die zur Nahe führt. An dieser Stelle, noch deutlich vor der Fußgängerbrücke über die Nahe, biegen Sie links in den Sophie-Sondhelm-Weg und steigen hinauf Richtung Viktoriastift. Oben angekommen, wenden Sie sich nach links und überqueren nach wenigen Schritten nach rechts eine Brücke über die Bahnlinie. Nach der Brücke führt der Weg rechts weiter entlang der Hangkante. Ausgeschildert sind sowohl „Tour Natur“ als auch KH 8. Einem schmalen Fußpfad folgen Sie immer in seinem Verlauf. Einen Abzweig nach links ignorieren Sie und setzen die Wanderung geradeaus fort. Zur Rechten sieht man das **Salinental** mit seinen Gradierwerken. Man passiert ein kleines Waldstück mit zahlreichen abgestorbenen Bäumen. Der Pfad mündet nach einer Steigung auf einen breiteren Wanderweg. Dort wenden Sie sich nach rechts.

KH 8

Emil-Jacob-Weg



2 | DER LOHRINDENPFAD

Sie laufen auf drei große Tafeln zu – den Ausgangspunkt der Ausschilderung des **Lohrindenpfads**. Darauf wird der Stadtwald in seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner heutigen Situation dargestellt. Darüber hinaus lernt man das Sonderbeispiel einer wirtschaftlichen Nutzung kennen: den Eichenschälwald. Traubeneichen ließ man bis zu 15 Jahre wachsen, um die Äste dann zu schneiden und zu schälen. Aus der Rinde gewann man Lohe mit ihren für die örtliche Gerberei und Lederverarbeitung wichtigen Gerbstoffen. Bis in das 20. Jahrhundert prägt so die Bewirtschaftung die Landschaft.

Heute durchwandern Sie dichten, Schatten spendenden Wald. Nach einigen hundert Metern halten Sie sich an einer Gabelung rechts und erreichen relativ jungen Eichenwald. Bald weicht der Eichenwald hohem Kiefernwald. Überall sehen Sie den felsigen Untergrund des Waldes. Schließlich erreichen Sie eine Felsformation, die einen weiten Ausblick in das Salinental ermöglicht. Die Nahe aufwärts ist der Ort **Bad Münster am Stein-Ebernburg** zu sehen. Faszinierend, wie sich die Eichenbäume und Felsahornbäume hier auf die extremen Standortbedingungen (trocken-heiß, wasserarm, felsiger Untergrund) eingestellt haben. Jeder der Bäume ist ein Überlebenskünstler. Nach der Felsformation geht es wieder in den Wald hinein. Bei einer Wegkreuzung halten Sie sich rechts und folgen einem flacheren Weg weiter entlang dem Taleinschnitt. Durch Kiefernwald erreichen Sie nach einigen hundert Metern eine Kehre, an der sich die Route vom Salinental entfernt. Am Ende des Taleinschnitts gelangen Sie an eine Weggabelung. Sie wählen den Weg, der sich nach rechts an der anderen Seite des Tals entlang windet.

3 | DAS NATURSCHUTZGEBIET GANS

Durch Buchenwald hindurch kommen Sie zu einer Weggabelung – ein Schild weist zur „Gans“ und Sie folgen dem Weg nach rechts am Tal entlang. Die „Gans“ – so der wohl schon keltische Name der Landschaftsformation – ist eine eiszeitliche Geröllhalde. Schließlich tut sich vor Ihnen der große Sendemast auf, an dem Sie rechts vorbei gehen. Ein schöner Aussichtspunkt lädt dazu ein, über Bad Münster am Stein und die Ebernburg hinweg weit in das **Nordpfälzische Hügelland** zu schauen. Vor Ihnen befindet sich der **Fels Rheingrafenstein** über dem Ort, dem die Burg den Namen

gab. An einem zweiten befestigten Aussichtspunkt vorbei führt Sie der Weg geradeaus an der Hangkante entlang. Auf felsigem Untergrund führt nun eine recht schwierig zu gehende Strecke bergab. Der Weg durchquert lichten Eichenwald, mit Kiefern durchsetzt. Schließlich erreichen Sie das **Schloss Rheingrafenstein** – einen herrschaftlichen Gutshof, der wohl entstanden ist, als 1689 die Burg Rheingrafenstein von den Franzosen zerstört wurde.

Für einige hundert Meter bewegen Sie sich auf einer asphaltierten Straße – 50 Meter nach dem Schloss zweigt ein schmaler Pfad von der Straße nach links ab. Diesem folgen Sie in ein Waldstück und danach in offenes Wiesenland. Es geht bergab. An einer Gabelung wenden Sie sich nach rechts. Diesem Weg folgen Sie immer weiter – diverse Wege stoßen auf die Route und gelangen auf den **Trimmpfad** der Forstverwaltung.

An einer großen Kreuzung mit fünf Abzweigungen wandern Sie geradeaus weiter durch jungen Wald. Schließlich taucht der **Waldspielplatz** vor Ihnen auf, an dem Sie links vorbei gehen und den Weg wählen, der sich nach oben windet (weder links noch rechts abgehen). Schließlich kommen Sie in Kiefernwald. Am Ende des Weges halten Sie sich rechts – links lohnt der kurze Abstecher zu einem Aussichtspunkt.

4 | ZURÜCK ZU SALINENTAL UND AUSGANGSPUNKT

Vorbei an den letzten Häuserreihen des Wohngebiets Kuhberg führt nach dem letzten Haus ein Weg nach links. Auf diesen Weg schwenken Sie ein. In großen Schleifen geht es nun hinab immer auf dem Hauptweg. Bei einer Kehre entdecken Sie wieder die Schilder des Lohrindenpfads. An einer Weggabelung mit weiteren Tafeln wählen Sie den rechten Abzweig.

Nach der letzten Kehre stoßen Sie auf einen Weg. Hier zeigen die Pfeile „Tour Natur“ und KH 8 nach links – Sie aber gehen nach rechts und erreichen den Ausgangspunkt des Lohrindenpfads und schwenken bei einer Bank wieder vom Hauptweg ab auf den Pfad in Richtung Salinental. Auf dem schmalen Waldweg geht es an der Hangkante entlang wieder bis zur Eisenbahnbrücke, die Sie überqueren, um auf dem Sophie-Sondhelm-Weg in das Salinental hinabzusteigen. Unten angekommen wenden Sie sich nach rechts und erreichen wieder den Parkplatz am alten Campinggelände. ●